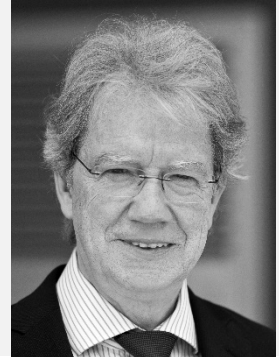


Prof. Dr. Rüdiger H. Jung

Selbstorganisation und die Sinnfrage



Die gegenwärtige Diskussion um Selbstorganisation ist in den Betriebs- und Sozialwissenschaften häufig gekennzeichnet durch eine normative Aufladung eines eigentlich wertfreien Ordnungsgeschehens. Das gilt besonders für die Verknüpfung von Selbstorganisation und Sinn. Für eine sachliche Betrachtung des Zusammenhangs ist zum einen klarzustellen, in welcher kontextuellen Einbettung Selbstorganisation betrachtet wird. Zum anderen ist klarzustellen, mit welchem Konzept von ‚Sinn‘ argumentiert wird.

Der vorliegende Beitrag hat vorrangig die Selbstorganisation innerhalb von Betrieben und Unternehmen, also formalen Machtgefügen, im Blick. Sinn wird dabei als transzendentes Phänomen der geistigen Person verstanden und eng mit dem individuellen Werterleben verknüpft (Scheler, Frank). Der Beitrag untersucht Selbstorganisation im Hinblick auf das damit verbundene Sinnpotenzial für die beteiligten Individuen. Es geht im Kern um die Frage, ob Selbstorganisation für die Beteiligten mit einem Wert- und Sinnfühlen verbunden ist und welche Bedingungen hierbei zu beachten sind.

Zur Person:

Rüdiger Heinrich Jung, Prof. Dr. rer. pol., Studium der Betriebswirtschaftslehre und Sozialpsychologie an der Universität Köln, promoviert mit einer Arbeit über „Selbstorganisation“ an der Universität Siegen (1985), Professur für Management/Führung und Organisationsentwicklung an der Hochschule Koblenz (em.), Vielzahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen, darunter Beitrag ‚Self-organization‘ für die ‚International Encyclopedia of Civil Society‘, psychotherapeutische Ausbildung, langjährige Industrietätigkeit und Coaching von Führungskräften